

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 5

Artikel: Eine merkwürdige Fabel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○ Lachat in Rom. ○

Exibat ex-episcopus
Eugenius nach Rom,
Nam pontifex sanctissimus
Sprach: Armer Dulber komm'!

Et narra mihi totam rem
Wie, wo, warum und wann;
Ut medicamen applicem
Dir, armer, frater Mann!

Lachatus ibat pedibus
Zum heil'gen Baifan,
Deinde flexis genibus
Fing er zu klagen an:

O papa! sancte pontifex!
Schaff' Ordnung in der Schweiz!
Ecclesia quæcumque lex
Verschwindet allbereits! —

Amarum bibo calicem,
O bitteres Geschick!
Reduc me, papa, supplicem
Nach Solothurn zurück!

Nam Soloduri cupio
Zu sterben im Ordnat;
Lausonii Mermillio,
Sonst sind wir desperat.

Mermillio in partibus,
Martyrer Nummer zwei,
Adhuc nondum episcopus,
Slimmt meiner Klage bei,

O sis mihi propitius,
Denn die Gefahr ist groß;
Nam Stockmarus et Bitzius,
Sie dreschen auf mich los.

Orandi finem faciam,
Sich deines Dieners Noth
Et redde mihi insulam,
Du bist ja Vice-Gott!

Ich bin der Düsteler Schreier
Und wohl thut's mir im Herz,
Dass man zu lindern sich anschaut
Der Arbeitslosen Schmerz.

Doch freut's mich, dass man in Sachen
Nicht gar so schüzig ist
Und dabei Kommissionen
Und Regierung nicht vergisst.

Man soll die Sache doch prüfen
Und nicht pressen so sehr,
Da gibt's doch, bis man zu Ende,
Keine Arbeitslosen mehr!



○ Eine merkwürdige Fabel. ○

In einer berühmten Wirthschaft der Ostschweiz, in welcher sonst trübe und holdere Gäste verkehren, trafen sich jüngst zwei durstige Unbekannte. Da aber gleiche Leiden mitteilsam machen, so entspann sich rasch zwischen beiden ein Gespräch. Man politisierte und trieb Großpolitik. Der Eine vertheidigte Deutschland, der Andere Frankreich in der Glückfrage. Was Wunder, dass sie sich über diesem Kapitel erhöhten und einander per "laibe Schwob" und per "Nundedio Franzos" titulierten. Daraufhin große Carambolag; Maulschenken und Ohrenfeigen! Aber die trennende Gewalt, in Gestalt anderer Gäste trat dazwischen; die Tapfern mussten klein beigen und die Friedensstümme steigt. "Ich bi doch en rechte Narr gfy," meinte der Eine, "ich bi ja en Bündner!" "Was en Bündner?" meinte der Andere, "und ich, jo ich absah, id bi jo e Basler!"

Und die Moral von der Geschichte: "Mir müend, wenn m'r so furt-fahred, g'wüs d'Chöpf annehebe!"

○ Alpenklub - Emanzipation. ○

Endlich sangt es an zu tagen,
Doch die klügeren Frauen fragen:
Ob der Mann, der schon vor Tags,
Sitz jogar um 4 Uhr Schluss
Seinem Hause still entweicht,
Nicht auf Nebenwegen schleicht?
Ob die alten Wunderfisen
Klettern nach des Berges Spizen;
Oder ob vielleicht dabei
Walte "Hinterruckserel"!
Ob vielleicht der Alpenstock
Leiten soll zum Wirthshausbod!
Könnten sie nicht etwa wandern,
Großer Gott — jogar nach "Andern!"
Uno zum Scheine müd' gelaußen
Ganz zerknittert heimwärts schaufsen!
Der Klubbijote liegt oft schwer
Reisen aus dem Ärmel her,
Und die arme Frau im Haus
Burstet seine Kleider aus.
Aber wartet, los Helden!
Seht, es kommen sich zu melden,
Als Klubbijoten: "Frauenzimmer"
Guck zu folgen tüntig immer!
Künftig wandert auch die Frau
Rüstig mit zur Fleischerschau,
Ihren Namen schreibt sie voll
In's Klubbisten-Protokoll!
Klettert dann vielleicht, ihr Herrn,
Immer noch ihr viel und gern?

Herr Jenfi. Si hömmed wahrschynli, mi Berehrtisti, vu dr Jhs bahn vum Zürisee? Galed Si sisi würkli herli, e deweg über's Wasser inne z'rutsche und z'gütüe!

Frau Stadtrichter. Ja, das sindi au; aber wüssed Si, i gahne hält doch nüd eso gern! Ich glaube, wenn's e Zyt lang göngi, so werbi denn woll öppene Versammlung ausschribe, um dem Büug abz'helfe.

Herr Jenfi. Bu wege wa? wen'mer dörf frage?

Frau Stadtrichter. Pah, um die unglückli Stadt j'rette, will sie uf schlüpfige Weg grathen-ist.

Herr Jenfi. Ja waal, Sie höntid erst na Recht ha!

Weiteren Text siehe in der Annonen-Beilage.

○ Briefkasten der Redaktion. ○



E. P. i. Z. Wir nehmen das Wortspiel mit Vergnügen auf, obwohl es ein bisschen Zungenbremser verursacht. — Dr. Seiffensieder. Gewiss können Sie von dem hübschen Buche noch Exemplare bekommen, wenden Sie sich nur an unsere Expedition. — Spatz. Soll der arme "Köbbi" denn wirklich noch durch uns zum Märtyrer werden? Gruss. — F. Z. i. S. Wir wollen dem Herrn die wiederholte Ehre nicht antheun, sonst wäre er im Stande und würde eitel. — Immerhin freuen wir uns, so viel Gleichtümme zu finden. — ? i. Z. Dieser Tage brachte unser "Lagblatt" folgende Annonce: "Herren mache aufmerksam auf meine dafür bestens eingerichtete chemische Kleiderreinigungs- und Reparatur-Anstalt. Dieselben werden geruchlos gereinigt, ganz gewaschen, sonie reparirt, gezwirbelt, aufgebeugelt, gefärbt wieder neu in Stand gestellt, sowie neue Kleider ic." Für wie manchen Herrn wird ein solches Institut zu einer wahren Wohltätigkeitsanstalt werden können. — F. W. i. M. Sie werden den Vorschlag nicht außer Acht lassen; allerdings fehlen uns noch die nötigen Photographien; können Sie uns einige davon verschaffen? — E. W. i. M. Sie verlangen deutlich Blätter und keine Bücher. Der Schaden ist nun wohl wieder gut gemacht? Mit dieser Nummer trifft auch das Gewünschte ein. — H. i. K. Man schreibt uns aus Bellinzona: "Am 17. Januar fand hier wieder die Einsegnung der Pferde, Esel und Schweine durch "Sant Antonio del Porcell" statt unter Leitung des Erzbischöflichen. Das übrige Personal besteht aus dem Intriganten und dem Tyrannen, vertreten durch die Redaktion des "Credente Cattolico" und der "Libertà". Punkt 10 Uhr begann die Sinfonie, vorgetragen von unserem tausend Preisen der großen Orgel; indessen sammelten sich die segensdurstigen Gäule, Esel, Maulesel und Schweine und stellten sich in einem Halbkreise gegen die Bühne auf. Die Orgel verstummte und der Vorhang geht in die Höhe. Sant Antonio del Porcell schreitet mit seinen Begleitern langsam und bedächtig gegen seine Anhänger vor und stellt sich vor ihnen auf. Die Orgel erblint nochmals und es folgt dann der Chor der Kapuziner, welche sich ebenfalls in einem Halbkreise hinter den Heiligen aufstellen. Sant Antonio hält in der einen Hand einen Weißwaferwedel, in der andern ein Buch — wohl über Maul- und Klauenfeschue. — Nachdem die Orgel wieder verstummt, beginnt er: Dominus vobiscum wird aber an dieser Stelle von jenen Schüllingen unterbrochen, indem diese durch Wiehern und Schreien offenbar ihren Schutzpatron hochleben lassen. Die Segenszeremonie geht zu Ende, die drei Heiligen machen eine Verbeugung und ziehen sich, gefolgt von den Kapuzinern, in den Hintergrund. — Der Vorhang fällt und man hört in der Entfernung den Choral singen: Sant Antonio del Porcell, Pferde, Esel, Schweinehälse, Ehrenbürger, national, funf und sechszig an der Zahl!" — Lerche. Wir gewähren gerne das Versprochene, doch bitten wir, sich ges. an das Programm zu halten. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die Zeitungen. Unser See ist bis in die Stadt hinein zugefroren; gestern fuhr der erste Zweispänner über seinen erstarrten Spiegel. Also wieder ein 1829. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annonen-Beilage.